

Inhalt

1. Einleitung	9
1.1 Zur Problemlage	9
1.2 Zur Forschungslage	11
1.3 Zur Begrifflichkeit	19
1.4 Zur Bedeutung	24
1.5 Zur Eingrenzung und Gliederung	31
2. Die französische Salonkultur	33
2.1 Die Reflexivität der Salonkultur	43
2.1.1 Adel und Lebensführung	44
2.1.2 Sprachnormierung, Salonpsychologie, Kulturkritik	49
2.2 Die Dynamik der Salonkultur	55
2.2.1 Bürgertum und Bildung	59
2.2.2 Wissen, Mode, Fortschritt	66
2.3 Die Autonomie der Salonkultur	77
2.3.1 Wissenschaft, Literatur, Religion	79
2.3.2 Klerus und Weltdeutung	89
3. Das Problem der kulturellen Vergesellschaftung in der Sozialphilosophie der französischen Aufklärung	101
3.1 Die Universalisierung der Gesellschaft	109
3.1.1 Begriffsgeschichtliche Einführung	110
3.1.2 Die Erhebung der Gesellschaft zum Subjekt der Aufklärung	114
3.2 Die Autonomisierung der Gesellschaft	129
3.2.1 Vertrag gegen Instinkt: Der Kampf um den positiven Gesellschaftsbegriff	133
3.2.2 Von der Eigenliebe zum Interesse: Die Bedürfnistheorie der Materialisten	137
3.2.3 Vom Interesse zur Volksbildung: Die Gesellschaftstheorie der Physiokraten	145
3.2.4 Von der Atheistengesellschaft zur Zivilreligion: Die Funktionalisierung der Religion	156

3.3 Die Konkretion der Gesellschaft durch die Zivilisation	161
3.3.1 Die Universalisierung der Kulturkritik durch Rousseau	163
3.3.2 Die Entstehung der Zivilisation	
aus der aufklärerischen Kulturkritik bei Mirabeau	175
3.3.3 Die Universalisierung der Zivilisation als Gesellschaftsgeschichte	185
4. Vom Reflexions- zum Schlüsselbegriff:	
Zivilisation, Gesellschaft und Kultur im 19. Jahrhundert	195
4.1 Die Parteilichkeit der Vernunft	199
4.1.1 Bonalds Metaphysik der Gesellschaft	206
4.1.2 Guizots Philosophie der Zivilisation	209
4.1.3 Zivilisation oder Gesellschaft?	211
4.2 Die Nationalisierung der Schlüsselbegriffe	219
4.2.1 Deutschland: ein Land ohne Gesellschaft?	226
4.2.2 Kultur oder Zivilisation?	235
5. ‚Zivilisation‘, ‚Gesellschaft‘ und ‚Kultur‘	
als Universalbegriffe der Moderne	253
Literatur	259